

„Eine für Fußgänger, Radler und Busnutzer freundliche Stadt!“

Pressemitteilung von VCD, Bund Naturschutz, Agenda 21-Bürgerforum Verkehr und ADFC zum 15. Juni 2009

Fahren in der Bamberger Innenstadt zu viele Motorfahrzeuge oder zu wenig? Die Kampagne von Einzelhandel und Stadtmarketing gegen den Masterplan Innenstadt ruft selbstverständlich auch die Umwelt- und Verkehrsgruppen auf den Plan. VCD, Bund Naturschutz, Agenda 21 Bürgerforum Verkehr und ADFC verständigten sich jüngst auf eine klare Antwort: „Die Bamberger Innenstadt hat zu viel Kfz-Verkehr. Das weiß jeder - und wir wollen, dass aus diesem Wissen Konsequenzen gezogen werden.“ Durchgangsverkehr und Parksuchverkehr sind eine Plage. Die zu vielen Kfz's brauchen zu viel Platz, machen zu viel Lärm, stoßen zu viel Giftgase aus, bringen zu viel Unfallgefahr. „Das alles schädigt uns, die Gebäude und unsere Umwelt. Das alles beeinträchtigt Lebensqualität und Lebensstil. Das alles brauchen wir in unserer Stadt nicht.“ Die Reduzierung des Parksuchverkehrs ist ein logischer Schritt; die Reduzierung des Durchgangsverkehrs ein zweiter.

In seiner medienträchtigen Umfrage hat Stadtmarketing das Parkplatzkonzept der Stadtwerke im Kern falsch wiedergegeben, und die Auswertung der Antworten verfälschend dargestellt. Das Konzept der Stadtwerke ist nicht allein, 100 Parkplätze aufzulassen, sondern 300 neu bereitzustellen. Und von den angefragten 1034 Geschäftsleitungen haben ganze 249 das Konzept negativ eingestuft. Das sind keine 25%. Im Gegensatz zu den „85%“, die in der Presse landeten. Mit seiner Umfrage hat Stadtmarketing bewiesen: Der Einzelhandel der Innenstadt ist anderer Meinung als die Sprecher des Einzelhandels

Das Auto überflüssig machen

Die Sprecher von Einzelhandel und Stadtmarketing sind auf das Auto fixiert. Daher helfen ihre Rezepte niemandem. „Selbst wer jedem Geschäft die geforderten Parkplätze vor der Haustüre anbieten wollte, könnte das nicht. Denn es ist einfach kein Platz dafür da“ gibt Dr. Trautmann-Popp vom Bund Naturschutz zu bedenken. Dass die Sprecher

meinen, mit ihren Parkplatzforderungen dem Bamberger Denken 10 Jahre voraus zu sein, legt einmal mehr vor aller Augen, in welcher geistigen Landschaft sie sich bewegen. „Ja, das gab es mal, dass man alle Welt durch die Windschutzscheibe betrachtet hat. Das war in den 70ern - und ist ein für alle mal vorbei!“ heißt der trockene Kommentar von ADFC-Vorstand ###. Für die Bamberger Innenstadt sind Fuß-, Rad- und Busverkehr die Garanten der Erreichbarkeit. Sie sind zielstrebig weiter zu entwickeln. Damit sie das Auto in der Innenstadt überflüssig machen.

Mediationsverfahren als erste Wahl

Wir sehen das für den Masterplan Innenstadt eingesetzte Mediationsverfahren als ein taugliches Werkzeug für die politische Willensbildung in unserer Stadt. Daher appellieren wir an Rat und Verwaltung, mit diesem Werkzeug pfleglich umzugehen. Es liegt im ureigensten Interesse von Bürgerschaft und Bürgervertretung, das Verfahren nicht durch haltlose Vorwürfe einzelner Interessengruppen demolieren zu lassen. Bamberg hat mehrere schwierige Baustellen der Stadtentwicklung, für die tragfähige Richtungsentscheidungen gefunden werden müssen. Man denke nur an das Berggebiet. Auch hier wird das Mediationsverfahren erste Wahl sein.

„Vom Stadtrat erwarten wir eine klare Weichenstellung: dass Bamberg zu einer für Fußgänger, Radler und Busnutzer freundlichen Stadt umgebaut wird. Und von der Stadtverwaltung erwarten wir klare Vorhaben, die das realisieren“, sagt Dr. Volk vom VCD. „Es mangelt nicht an schönen Worten und auch nicht an schönen Plänen. Es werden auch Schritte in diese Richtung sichtbar. In diese Richtung sollte es weitergehen, mit größeren Schritten: Hin zu mehr Lebensqualität in der Innenstadt, und zu mehr Aufenthaltsqualität. Alle werden ihren Nutzen davon haben - gerade auch die Einzelhändler!“